

~~Dringliche~~ Interpellation; Schutz und Nutzungskonzept erneuerbare Energien im Kanton Uri (SNEE), negativer Entscheid des Korporationsrates URI

Ausgangslage

Die Energiestrategie 2050 des Bundesrates gibt im Rahmen der heutigen Energiepolitischen Ausgangslage ein Potential für die Nutzung der erneuerbaren Energie wie Wasserkraft, Solar, Wind etc. vor. Aufgrund der Energiestrategie des Kantons Uri 2008 und der Genehmigung des Urner Richtplanes 2012 wurde der Regierungsrat beauftragt ein Schutz- und Nutzungskonzept Erneuerbare Energien (SNEE) zu erstellen. Der Urner Regierungsrat hat nach rund vier Jahren intensiver Vorarbeit an seiner Sitzung vom 25. September 2012 das SNEE und die beiden Verträge mit der Korporation Uri und Korporation Ursern nun definitiv genehmigt. Dies kann als ein sehr wichtiger und bedeutender Schritt für die zukünftige Nutzung der erneuerbaren Energie in Uri gewertet werden. Durch das SNEE kann eine höhere Rechtssicherheit mit klaren Rahmenbedingungen für alle Beteiligten geschaffen werden. Das bedeutet eine vertretbare Nutzung der erneuerbaren Energien im Kanton Uri unter Wahrung der aktuell geltenden Umweltauflagen.

Der Korporationsrat der Korporation Uri hat trotz der positiven Vorprüfung der korporationsrätlichen Prüfungskommission und des Engeren Rates das SNEE an seiner Sitzung vom 28. September 2012 abgelehnt. Dies ist sehr zu bedauern, da dadurch rund vier Jahre Vorarbeit seitens Kanton und Korporationen zur Zeit in Frage gestellt ist und die dringend benötigte höhere Rechtsgrundlage für alle Beteiligten nicht geschaffen werden konnte. Es ist zu befürchten, dass dadurch weitere, nicht verantwortbare Verzögerungen entstehen werden, welche den Kanton und die Korporationen volkswirtschaftlich nachhaltig negativ beeinflussen. So kann doch bei einer optimalen Ausnützung der grösseren Urner Gewässer mit Hilfe des SNEE Wasserzinsen zu Gunsten Kanton und Korporation im Umfang von rund 2.5 Mio. Franken pro Jahr generiert werden. Auch das Urner Gewerbe wird durch den Bau dieser Wasserkraftwerke erheblich profitieren können (Investitionsvolumen von über 200 Mio. CHF), ein Umstand der in der zukünftigen Wirtschaftslage in Uri mit auslaufenden Grossprojekten wie NEAT und Hochwasserschutzmassnahmen von grosser Bedeutung sein werden.

Der Landrat kann aufgrund der grossen volkswirtschaftlichen Bedeutung und den grossen zukünftigen Herausforderungen bei den Kantonsfinanzen diese Verzögerungen nicht länger in Kauf nehmen. Es darf nicht sein, dass in unserem Kanton mit einem der schweizweit bedeutendsten Wasserreservoirs und der grossen energiepolitischen Bedeutung der Wasserkraft, solche Finanzerträge, Wertschöpfungen, Steuergelder etc. weiterhin durch die Bäche in den Urnersee laufen. Das ist aus verschiedenster Betrachtung heute nicht mehr verantwortbar.

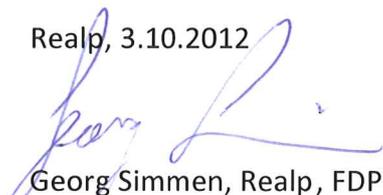
Antrag

Gestützt auf Art. 127 der Geschäftsordnung des Urner Landrates ersuche ich den Regierungsrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie sieht nun das weitere Vorgehen seitens des Regierungsrats aus, damit das SNEE mit der Korporation Uri schnellst möglichst nachverhandelt wird und letztendlich trotzdem umgesetzt werden kann?
2. Welche Sofortmassnahmen gedenkt der Regierungsrat nun zu treffen, damit die bereits laufenden, teilweise weit fortgeschrittenen Projekte trotzdem weiterbearbeitet werden können?
3. Welche Massnahmen gedenkt der Regierungsrat zusammen mit dem Bund (BFE, BAFU, ENHK usw.) zu treffen, um die zeitnahe Realisierung der geplanten und für den Kanton Uri sehr bedeutenden Wasserkraftprojekte sicherzustellen?
4. Sollte sich trotz aller getroffenen Massnahmen die Realisierung der anstehenden Wasserkraftprojekte weiter verzögern: Wie gedenkt der Regierungsrat die damit verbundenen wichtige Ertragsausfälle bei den Kantonsfinanzen zu kompensieren, damit unsere Finanzlage nicht in eine Schieflage gerät?

Diese Interpellation soll dringlich erklärt werden, da es nun nach vier Jahren Verhandlungen und gleichzeitiger Blockade anstehender Projekte dringend notwendig ist, dass der Regierungsrat handelt. Mit einer Zustimmung zur Dringlichkeit der Interpellation erklärt der Landrat auch, wie wichtig ihm diese Energiefragen sind.

Realp, 3.10.2012


Georg Simmen, Realp, FDP
Erstunterzeichner


Toni Epp, Silenen,
Zweitunterzeichner